Füreinander

Diakonie
Schaumburg-Lippe

Jahresbericht 2021

- Netzwerk Nachbarschaft
- Suchtberatung und -behandlung
- Suchtprävention
- Soziale Schuldnerberatung
- Lebens-, Paar- und Familienberatung
- Ambulanter Hospizdienst OPAL

Vorwort

Günter Hartung
Geschäftsführung

Diakonie
Schaumburg-Lippe

FÜREINANDER „Ihr sollt da sein füreinander, ihr sollt gut sein zueinander, ihr sollt gehen miteinander, dann seid ihr nicht allein“ so geht eine Liedzeile von Lothar Zenetti. Sie beschreibt sehr gut unser diesjähriges Jahresmotto „Füreinander“.

Füreinander ist ein Leitgedanke unseres Projektes „Netzwerk Nachbarschaft“. Zahlreiche Schaumburgerinnen und Schaumburger sind sehr fürsorglich und engagieren sich ehrenamtlich in der Nachbarschaft. Dieses füreinander kann man ganz praktisch in den Nachbarschaftshilfen von „Tür an Tür“ erleben.

FÜREINANDER vollzieht sich in der Nachbarschaftshilfe oftmals im Verborgenen, ganz leise und selbstverständlich. Dabei bewirken diese nachbarschaftlichen Hilfen Großartiges und sind von unschätzbarem Wert. Im Netzwerk Nachbarschaft wird dieses füreinander gepflegt. Es werden Verbindungen hergestellt, Fortbildungen angeboten und der Erfahrungsaustausch untereinander ermöglicht. So steht das Füreinander im Netzwerk sinnbildlich für das Füreinander in unseren Ortschaften, Dörfern und Gemeinden.

FÜREINANDER ist ein Wesensmerkmal unserer Selbsthilfegruppen für Suchtkranke. An verschiedenen Orten in Schaumburg ist die Sucht Selbsthilfe mit Nachsorge- und Motivationsgruppen präsent. Besonders in der Zeit der wenigen Kontaktmöglichkeiten waren die Gruppenmitglieder füreinander da.
Diese Aufzählung ließe sich fortsetzen, doch ich will dem folgenden Jahresbericht nicht vorgreifen, dort beschreiben wir was dieses FÜREINANDER in den verschiedenen Arbeitsbereichen des Diakonischen Werkes bewirkt.

Ich bedanke mich für Ihr Interesse an diesem Bericht, wenn sie Fragen haben, dann rufen sie gern an oder senden eine E-Mail,

mit freundlichen Grüßen aus dem Diakonischen Werk
Günter Hartung

IMPRESSUM

Diakonisches Werk der Ev.-Luth. Landeskirche Schaumburg-Lippe e.V.
Bahnhofstraße 16, 31655 Stadthagen, Tel.: +49 5721 99 30 - 0, E-Mail: info@diakonie-sl.de
Gesetzlicher Vertreter: Pastor Wilfried Vauth, Eckhard Ilsemann
Redaktion: Günter Hartung © DWSL März 2022
Layout u. Satz: Grafik Design Tania Kipplinger, 0177 44 79 702 / t.kipplinger@email.de
Fotos: Archiv der Diakonie, Bildagentur Panthermedia, Titelillustration Vecteezy.com

Netzwerk Nachbarschaft

Das Projekt „Netzwerk Nachbarschaft“ ist mit einer Laufzeit von 2 Jahren am 1. August 2020 an den Start gegangen und wird von Leader und unserer Landeskirche gefördert. Die wesentliche Aufgabe ist die Begleitung der verschiedenen Ehrenamtsgruppen und die Vernetzung der unterschiedlichen ehrenamtlichen und professionellen Angebote für Senior*innen im ländlichen geprägten Bereich des Landkreises Schaumburg. Am Netzwerk Nachbarschaft beteiligen sich Gruppen aus Bückeburg, Bad Eilsen, Heuerßen, Stadthagen und Lindhorst.

Um das Netzwerk Nachbarschaft und die vielseitigen Angebote vorzustellen, die Kontakte zu intensivieren, wurden drei Großveranstaltungen geplant.

Die erste Veranstaltung wurde am 10. September in und vor der Meerbecker Kirche realisiert. Nach einem Impulsvortrag zum Thema „Älter werden“ von Pastor Jan-Peter Hoth, der dankenswerter Weise kurzfristig für den erkrankten Dr. Henning Scherf eingesprungen war, fand um die Kirche ein „Markt der Möglichkeiten“ statt. An 20 Ständen konnte man sich über Angebote von haupt- und ehrenamtlichen Vereinen und Organisationen in der Seniorenarbeit informieren.

Anbieter auf diesem Markt der Möglichkeiten waren beispielsweise der Anrufbus Niedernwöhren, der Senioren- und Pflegestützpunkt und die Kontaktstelle Ehrenamt des Landkreises, der Diakonie-Pflegedienst, die Suchtberatung des Diakonischen Werkes, die Polizei und der Verein „Senioren Rikscha Schaumburg“.

Zu dem Vortrag „Nur Mut – Schöne Aussichten auf die besten Jahre“ mit Frau Prof. Dr. Margot Käßmann hatte das „Netzwerk Nachbarschaft“ am 5. November eingeladen.

Frau Käßmann betrachtete die Chancen, aber auch Grenzen im Alter schwungvoll und kurzweilig. 400 Gäste strömten dazu in die Meerbecker Kirche und bedankten sich mit langanhaltendem Applaus. Im Anschluss daran konnte man sich im Gemeindehaus darüber austauschen, miteinander vernetzen und auch Bücher von Frau Käßmann erwerben.

Eine dritte Impulsveranstaltung mit der Theologin und Fernsehmoderatorin Annette Behnken, die für Februar in Pollhagen geplant war, musste wegen Corona leider abgesagt und auf einen späteren Zeitpunkt verschoben werden.

In Zusammenarbeit zwischen der Kirchengemeinde Lindhorst und dem „Netzwerk Nachbarschaft“ wurde dort eine neue ehrenamtliche Besuchsdienstgruppe aufgebaut. Im September nahmen 18 Interessierte an einer Fortbildungsreihe „Grundkurs Menschen begleiten“ teil, um für die Aufgaben gut vorbereitet zu sein.

Eine weitere Ehrenamtsgruppe besteht aus 25 Ehrenamtlichen. Sie kommen, aus Stadthagen, Wendthagen, Meerbeck, Pollhagen, Nordsehl und Nienstädt. In der Zeit, in der Präsenztreffen aufgrund von Corona nicht möglich waren, fanden die gemeinsamen Abende digital statt. Viele der Ehrenamtlichen führten trotz Corona Besuche mit den entsprechenden Vorsichtsmaßnahmen durch, andere hielten telefonisch den Kontakt.

Ein weiterer besonderer Tag für die Stadthäger Gruppe war ein Tagesausflug in die Lüneburger Heide. Durch eine großzügige Spende, explizit als Dankeschön für die Ehrenamtlichen, war dieser Ausflug möglich. Nach einer Wanderung durch den Heidegarten in Schneverdingen und einem gemütlichen Kaffeetrinken gab es eine Kutschfahrt durch die Heide bei herrlichem Sonnenschein. Mit einem gemeinsamen Abendessen in Bispingen wurde der Tag abgerundet.

Nach den langen Monaten der Absagen von Veranstaltungen, Treffen und Sich-nicht-sehen-Können war dieser Tag Balsam für die Seele und ein kräftiger Schub für den Zusammenhalt der Gruppe.

Suchtberatung

Die Fachstelle für Sucht und Suchtprävention war auch 2021 überwiegend geprägt von Aufgaben der ambulanten Grundversorgung Sucht, insbesondere:

- **Suchtberatung (Alkohol, Medikamente, Spiel)**
- **Drogenberatung für Erwachsene und Jugendliche**
- **Psychosoziale Betreuung von Personen in Substitutionsbehandlung**
- **Aufsuchende Arbeit und Krisenintervention**
- **Ambulante medizinische Rehabilitation**
- **Selbsthilfe Sucht**

Die Fachstelle engagiert sich aktiv im Netzwerk psychosozialer Hilfen im Landkreis Schaumburg. Diese Zusammenarbeit erleichtert auch die Vermittlung zu weiteren externen Leistungen.

Im Rahmen unseres Case Managements arbeiten wir zum Beispiel mit dem Gesundheits- und dem Sozialamt des Landkreises, dem Jobcenter, der Justiz, Wohneinrichtungen, niedergelassenen Ärzten und den Kliniken zusammen.

Wir sind Mitglied im Sozialpsychiatrischen Verbund und Koordinator der Fachkonferenz Sucht.

Ein wichtiger Höhenpunkt der Zusammenarbeit im Sozialpsychiatrischen Verbund war im letzten Jahr die Aktionswoche zur seelischen Gesundheit, verbunden mit dem 13. Niedersächsischen Aktionstag. Eigentlich sollte die Aktionswoche bereits 2020 durchgeführt werden. Corona hatte das verhindert. Deshalb wurden die Veranstaltungsformate Coronagemäß gestaltet und im Sommer 2021 durchgeführt.

Die Fachstelle ist Mitglied in der Evangelischen Landesarbeitsgemeinschaft für Suchtfragen Niedersachsen (ELAS) und im ELAS Qualitätsverbund (QM).

Die Sucht- und Drogenberatung erfolgt als Einzelberatung und Gruppenberatung.
Sie erfolgt im direkten Kontakt, telefonisch oder als Videoberatung. Eine weitere Möglichkeit bietet unsere Online-Beratung auf einer datenschutzrechtlich gesicherten Plattform. Die Beratung wird von Mitarbeitenden mit suchtspezifischer Qualifizierung durchgeführt. In der Beratung werden der individuelle Bedarf, die Erwartungen und Motivation erörtert.

Der Klient wird über die Leistungsangebote, die Schweigepflicht und den Datenschutz informiert. Im Beratungsprozess werden die Ziele des Hilfeprozesses festgelegt und in der Hilfeplanung die verschiedenen Hilfen und Unterstützungsmöglichkeiten vereinbart. Eingebunden in diesen Prozess erfolgt gegebenenfalls die Vermittlung in eine medizinische Behandlung wie zum Beispiel eine Entgiftungsbehandlung, die Vermittlungen in eine ambulante oder stationäre Rehabilitation oder eine weitergehende Beratung.
Jede Beratung wird in unserem digitalen Dokumentationsportal dokumentiert. Zur Motivationserweiterung und -festigung empfehlen wir die Teilnahme, beginnend mit der Vorbereitung bis hin zum Beginn einer Rehabilitationsmaßnahme, an einer der Offenen Gruppen der Sucht - Selbsthilfe in Rinteln und Stadthagen.

Ein weiterer Arbeitsbereich ist die psychosoziale Betreuung substituierter Menschen. Substitution meint die Vergabe von Drogenersatzstoffen durch ärztliche Verschreibung an Heroinabhängige mit dem Ziel der Verbesserung der gesundheitlichen und sozialen Situation. Seit vielen Jahren ist dies eine bewährte Hilfe zum besseren Über-Leben.
Die Lebensbedingungen der von uns begleiteten Menschen in Substitutionsbehandlung sind vielfältig, ein Teil hat Familie und/oder Arbeit, daneben gibt es auch chronisch-mehrfach Abhängige, die zum Teil in stationären Einrichtungen untergebracht sind.

Wir unterstützen durch Hilfe beim Aufbau einer Tagestruktur und Einleitung von weiterführenden Unterstützungsmaßnahmen. Diese sind zum Beispiel: **Hilfe zur Regelung finanzieller Art oder von Behördenangelegenheiten sowie Informationen über gesundheitsdienliches Verhalten.**

Die Fachstelle erfüllt Aufgaben nach dem Niedersächsischen Psychisch Kranken Gesetz (NPsychKG) für Suchtkranke Menschen. Diese vom Landkreis übertragene Aufgabe führen wir eigenständig aber in enger Abstimmung mit dem Sozialpsychiatrischen Dienst des Gesundheitsamtes Schaumburg durch.

Mit der aufsuchenden Arbeit und der Krisenintervention versuchen wir Zwangsmaßnahmen zu vermeiden. Motivation und gemeinsame Erarbeitung von Lösungswegen zur Schadensbegrenzung sind unsere handlungsleitenden Maßnahmen.

Die ambulante medizinische Rehabilitation Sucht bietet eine wohnortnahe Behandlung für suchtkranke Menschen. Sozialpädagogen mit suchtspezifischen therapeutischen Zusatzqualifikationen bieten hierzu Gruppentherapien, Einzelgespräche sowie Angehörigengespräche an.

Ein wöchentliches Einzeltherapie-Gespräch und eine therapeutische Gruppensitzung mit einer qualifizierten Sozialtherapeutin Sucht sind bei uns die Regel. Zusätzlich führen wir im Anschluss an eine stationäre Therapie eine ambulante Weiterbehandlung oder eine ambulante Nachsorgeleistung zur Festigung der Therapieergebnisse durch.

Die wichtigsten Ziele der Behandlung sind Abstinenz und die nachhaltige Eingliederung in den Arbeitsmarkt. Die ambulante medizinische Rehabilitation wird durch die Rentenversicherungen oder Krankenkassen finanziert.

Weiterführend zur ambulanten Nachsorgeleistung vermitteln wir in die Nachsorgegruppen der Sucht - Selbsthilfe der Diakonie zur Sicherung einer stabilen Abstinenz.

In den Selbsthilfegruppen unterstützen und bestärken sich suchtkranke Menschen in ihrer abstinenten Lebensweise.
Sie vermitteln positive, lebensbejahende Einstellungen, verbunden mit einer zufriedenen Abstinenz.

Die Gruppen werden von ausgebildeten ehrenamtlichen Suchthelfern geleitet.
Die enge Zusammenarbeit mit der Selbsthilfe ermöglicht zusätzlich eine verlässliche Motivationsarbeit in den Offenen Gruppen.

Insgesamt 16 aktive Gruppen, angeleitet von 30 ehrenamtlich Mitarbeitenden, sind in verschiedenen Orten des Landkreises tätig.

Als gemeinsames Projekt wird das Programm Alkohol/Drogen im Straßenverkehr angeboten.

Es ist gedacht für Fahrzeugführer die unter Einfluss von Alkohol oder Drogen am Straßenverkehr teilgenommen haben und deswegen den Führerschein abgeben mussten. In diesem Programm wird eine intensive Reflektion des eigenen Trinkverhaltens sowie Maßnahmen zur Veränderung in der Gruppe bearbeitet. Zusätzliche Einzelgespräche mit einem Suchtberater runden das Programm ab. Das Ziel ist wieder als Fahrzeugführer verantwortlich am Straßenverkehr teilzunehmen.

Weitere Infos unter:
https://diakonie-schaumburg-lippe.de/Beratung/suchtberatung-und-behandlung/

Suchtprävention

In der Suchtprävention 2021 konnten die Maßnahmen wieder überwiegend im direkten Kontakt mit den Jugendlichen und Multiplikatoren durchgeführt werden. Das heißt an den Schulen waren teilweise Präsenzveranstaltungen möglich. **Im Jahr 2021 wurden 61 Maßnahmen in unterschiedlichen Bildungs- und Sozialeinrichtungen durchgeführt und damit insgesamt 979 Menschen erreicht.**

Die Arbeit in der Suchtprävention ist geprägt durch die Beziehungsarbeit mit den Jugendlichen, Eltern und Multiplikatoren und den vielfältigen Methoden. Diese Beziehungsarbeit, verbunden mit unterschiedlichen inhaltlichen und didaktischen Maßnahmen ergibt eine effektive Vorbeugung.

Ein Schwerpunkt im Jahr 2021 war die Cannabisprävention. Neben den Schulen wurde die Cannabisprävention auch in einem Jugendtreff durchgeführt. Die Gespräche der Mitarbeiter des Jugendtreffs mit den Jugendlichen hatten aufgezeigt, dass in der Coronapandemie wesentlich mehr Cannabis konsumiert wurde.

Das zeigte sich dann auch durch die regen Nachfragen der Jugendlichen. Die Jugendlichen waren sehr offen im Gespräch mit uns und bereit sich mit uns auseinandersetzen. Für die Präventionsarbeit und die damit verbundenen sehr vertraulichen Gespräche war es sehr hilfreich, dass wir ein Bestandteil der Fachstelle für Sucht- und Suchtprävention sind und damit der Schweigepflicht unterliegen.

In den Schulen gab es weiterhin Interesse am Klarsicht Parcours zu Tabak und Alkohol aber eben auch ein sehr deutliches Interesse an Maßnahmen der Cannabisprävention.

Aufgrund der zukünftigen eventuellen Legalisierung von Cannabis wird das Interesse an Maßnahmen der Cannabisprävention eher noch ansteigen. Erfreulicherweise haben zwei Schulen im Landkreis Schaumburg an der Evaluation des Cannabisprojektes „Quo Vadis“ teilgenommen. Dieses sehr zeitaufwendige Projekt ist besonders interessant, weil es neben vielfältigen Methoden eine Biographiearbeit anbietet, die für die Jugendlichen aufschlussreich verdeutlicht wie ein Lebenslauf eines Abhängigen aussehen könnte und herausgearbeitet wird was vor einer Sucht schützt. Neben der Vor– und Nachbereitung waren wir an 9 Tagen mit „Quo Vadis“ in den Schulen tätig.

Neben den illegalen Drogen, insbesondere Cannabis, gibt es ein vermehrtes Interesse für den Bereich Sucht und Neue Medien.

In der Jugendwerkstatt konnten die Mitarbeitenden als Multiplikatoren mit Hilfe der umfassenden Materialien „Neue Medien: digitale Chancen und Risiken“ geschult werden. Wir bieten in diesem Bereich ein umfassendes Programm mit Angeboten für Gruppen, Projektarbeit und einer Werkstatt an, die auch für Einzelarbeit genutzt werden können. Die Multiplikatoren können diese Materialien individuell für ihren Bereich nutzen.

Eine weitere Schulung für Multiplikatoren in Kindertagesstätten konnte wieder in der Volkshochschule durchgeführt werden. Erzieherinnen und Erzieher haben sich intensiv in der Fortbildung mit dem Bereich „Kinder aus suchtbelasteten Familien und/oder mit psychisch kranken Eltern“ auseinandergesetzt. Das ist ein Bereich, in der Suchtprävention, der an Wichtigkeit weiterhin zunehmen wird.

Wir sind froh, dass wir im Jahr 2021 wieder stärker in Präsenz tätig sein konnten. Die persönliche Ansprechbarkeit und die spontane Reaktion bei der Vermittlung von Inhalten haben eine wichtige Funktion bei den Jugendlichen und Multiplikatoren. Wir dokumentieren die Arbeit der Suchtprävention im Dokumentationssystem der Suchtvorbeugung der Niedersächsischen Landestelle für Suchtfragen (NLS).

Weitere Infos unter:
https://diakonie-schaumburg-lippe.de/Beratung/suchtpraevention/

Statistik

Fachstelle für Sucht und Suchtprävention

Suchtberatung und -behandlung / Drogenberatung für Erwachsene und Jugendliche

Insgesamt nahmen im Berichtsjahr 2021 **642** Personen unsere Dienste in Anspruch.

Übersicht Jahreskontakte	Gesamtzahl	
Klient/in allein	Einzel Gruppe	3.096 559
Klient/in + Angehörige(n)	Einzel Gruppe	80 0
Angehörige allein	Einzel Gruppe	82 3
sonstige Person(en) allein	Einzel Gruppe	340 10
Klient/in + sonstige Person(en)	Einzel Gruppe	22 0
gesamt:	**Einzel** **Gruppe**	**3.620** **572**

In unseren Offenen Gruppen **„Motivationsgruppen" der Selbsthilfe** in **Stadthagen** und **Rinteln** fanden im Jahr 2021 außerdem **738 Kontakte** statt.
*(diese Anzahl ist **nicht** in den vorgenanntem Gruppenkontakten enthalten)*

Anzahl der Klienten

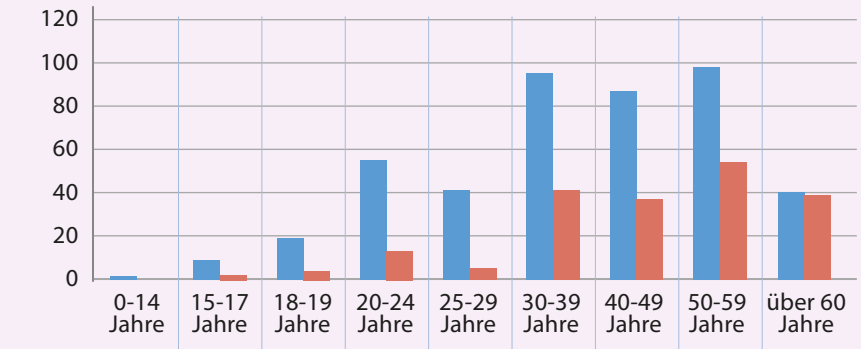
Gesamt 642	divers 2	weibl. 195	männl. 445
* nach EBIS 618	divers 2	weibl. 186	männl. 430
Einmal-Klienten 24	divers 0	weibl. 9	männl. 15

**nach Ebis heißt: Klienten mit mehr als einem Kontakt*

Betreuungsgrund	
eigene Problematik	579 Klienten
Problem mit Bezugsperson	63 Klienten

Altersgruppe (DBDD) und Geschlecht

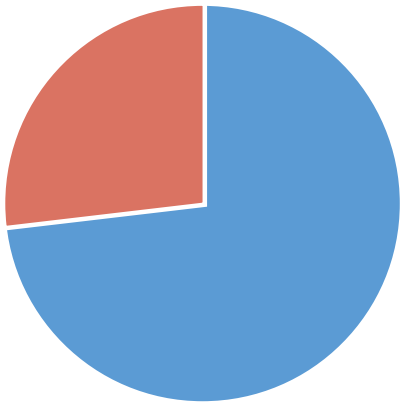
inges. 642 Pers. :
männl. 445 Pers.
weibl. 195 Pers.
div. 2 Pers. (*nicht darstellbar*)



	0-14 Jahre	15-17 Jahre	18-19 Jahre	20-24 Jahre	25-29 Jahre	30-39 Jahre	40-49 Jahre	50-59 Jahre	über 60 Jahre
männlich	1	9	19	55	41	95	87	98	40
weiblich	0	2	4	13	5	41	37	54	39

Psychosoziale Betreuung Substituierender (insges. 101 Personen)

Männer 74 Pers.
Frauen 27 Pers.
Divers 0 Pers.



Soziale Schuldnerberatung

Die Soziale Schuldnerberatung fand als psychosoziales Beratungsangebot auch 2021 eine sehr stabile Nachfrage. Insgesamt haben im letzten Jahr 284 Menschen die Soziale Schuldnerberatung in Anspruch genommen.

In 57 Fällen wurde eine außergerichtliche Einigung versucht und bei der Beantragung für ein Insolvenzverfahren unterstützt. Zur Ausstellung einer P-Konto Bescheinigung haben wir in 61 Beratungsfällen die Berechtigung dafür geprüft und bescheinigt.

Wir konnten trotz der Kontaktbeschränkungen stets eine persönliche Beratung ermöglichen. Die vor Corona gut genutzten offenen Sprechstunden mit Wartezeiten im Wartebereich waren auch 2021 nicht möglich.

In diesem Zusammenhang haben sich die Telefonsprechstunden der Berater weiterhin bewährt.
Es wurden 75 Kurzberatungen durchgeführt.

Hier ist besonders anzuführen, dass Kurzberatungen in den letzten Monaten signifikant zugenommen haben. In dieser Zeit gab es 40 Kurz-Beratungsgespräche, die von uns nicht weiter beraten und begleitet werden konnten.

Leider sind uns hier aufgrund der fehlenden Kostenerstattung und Arbeitszeit Grenzen gesetzt. Der Trend aus 2020 setzt sich diesbezüglich fort.

Es melden sich mehr und mehr Rentner und Menschen mit Erwerbseinkommen, die wegen einer Beratung nachfragen.

Ein großer Teil der Beratungen wurde telefonisch durchgeführt. Ein Teil der Aktenarbeit konnte im Homeoffice durchgeführt werden.
Hier hat sich gezeigt, dass wir bereits sehr viele Vorgänge soweit digitalisiert haben dass sie gut im Homeoffice bearbeitet werden können und die telefonische Beratung ebenfalls gut im Homeoffice durchzuführen ist.

So gab es in einem befristeten Zeitraum pro Woche für jeden Berater vorübergehend zwei Präsenztage in der Beratungsstelle Stadthagen. Wir haben dabei die Erfahrung gemacht, dass Soziale Schuldnerberatung ohne regelmäßigen Kontakt mit den Kunden nicht wirklich gut funktioniert.

Telefongespräche, Videokontakte und E-Mail sind eine gute Hilfe zur direkten Kontaktvermeidung, psychosoziale Beratung braucht aber auch die persönliche Begegnung.

Die allgemeine Sozialberatung als basales Beratungsangebot für unspezifische Lebenslagen einzelner Personen oder Familien wurde auch 2021 gut in Anspruch genommen.

Manchen Klienten fällt es schwer, planvoll einen Termin telefonisch zu verabreden und zur verabredeten Zeit auch da zu sein. Das erschwert den Beratungsprozess.

Neben der Beratung und Prüfung von Ansprüchen aus der Sozialgesetzgebung, insbesondere SGB II und XII, sowie die Unterstützung bei Anträgen und Hilfen in akuten wirtschaftlichen Notsituationen, ging es auch um die Vermittlung zu fachspezifischen Beratungsstellen.

Weitere Infos unter:
https://diakonie-schaumburg-lippe.de/Beratung/schuldnerberatung/

Lebens-, Paar- und Familienberatung

Das Thema **„Füreinander“** zieht sich wie ein roter Faden durch die Arbeit der Lebens-, Paar- und Familienberatung im Jahr 2021.

In 191 Beratungsprozessen suchten 256 Menschen nach Entlastung und Lösungen für ihre individuellen Lebenssituationen. Es fanden 130 Prozesse in der Lebensberatung statt, 53 Paarberatungen und 8 Familienberatungen wurden durchgeführt.

Dank der freiwilligen Kostenbeteiligung trugen die Ratsuchenden dazu bei, dass für die Arbeit eine weitere finanzielle Stütze vorhanden ist.

Als Beraterinnen begleiten wir die Menschen in den jeweiligen Situationen, in denen sie besondere Herausforderungen erfahren. Unser fachspezifischer Blick eröffnet den Menschen die Möglichkeit, ihre Situation besser zu verstehen und Veränderungen zu wagen.

Im Jahr 2021 haben wir manche Veränderungen erlebt. Im Januar ist Sabine Wilkening als Nachfolgerin des in den Ruhestand gegangenen Kollegen Günter Aden in die Arbeit eingestiegen.

Die gesellschaftlichen Veränderungen durch die andauernde Corona-Pandemie wurden inzwischen im Beratungsgeschehen deutlich spürbar.

Die Ratsuchenden sind durch die vielfältigen Auswirkungen der Corona-Regelungen, wie z.B. Homeoffice, Homeschooling, fehlende Freizeitaktivitäten und soziale Kontakte, Kurzarbeit zunehmend auf sich selbst zurückgeworfen. Dabei sind die individuellen Bewältigungsmuster dieses Erlebens nicht immer ausreichend.

Viele Ratsuchende haben ihre Kraftreserven aufgebraucht; dazu werden die Schwierigkeiten gerade im Beziehungsgeschehen, immer komplexer. Beratungsprozesse dauerten 2021 im Schnitt länger als im Vorjahr (4,63 Sitzungen pro Prozess im Gegensatz zu 3,45 Sitzungen im Jahr 2020).

Die Mehrzahl der Ratsuchenden ist im Alter zwischen 27-59 Jahren.

Die hohe Zahl der 53 Wiederanmeldungen in 2021 im Gegensatz zu 30 im Vorjahr ist ein Hinweis darauf, dass Menschen unsere Beratungsstelle als einen hilfreichen Ort erlebt haben und sich darum bei erneutem Beratungsbedarf an uns wenden.

Die Beratungen in der Lebens-, Paar- und Familienberatung waren sehr nachgefragt und wurden unter strengen Hygieneauflagen 2021 durchgehend in Präsenz durchgeführt.

Weitere Infos unter:
https://diakonie-schaumburg-lippe.de/Beratung/ehe-familien-und-lebensberatung/

Ambulanter Hospizdienst OPAL

Der Ambulante Hospizdienst OPAL, das ist ein Team von 33 engagierten ehrenamtlich arbeitenden Hospizbegleiter*innen und unsere Koordinatorin Susanne Piehler-Kaspar. Zweck und Aufgabe dieses Teams ist es Schwerkranke und sterbende Menschen in ihrer letzten Lebensphase zu begleiten.

So konnten 31 Begleitungen trotz der Corona bedingten Einschränkungen in der Häuslichkeit, im Altenheim oder dem Klinikum durchgeführt und abgeschlossen werden.

Zuhören, aushalten, mitgehen und loslassen. Für diese Aufgaben wurden die ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen intensiv ausgebildet und sie treffen sich monatlich zum Austausch, zur Fortbildung oder zur Supervision.

Die Koordinatorin steuert und organisiert den Einsatz der Hospizbegleiter*innen. Sie koordiniert die Prozesse und Abläufe im ambulanten Hospizdienst, sorgt für die Fort- und Weiterbildung und die Supervision.

In einem Qualifizierungskurs für ehrenamtliche Hospizbegleitung wurden 16 neue Hospizbegleiter*innen qualifiziert.

Um auch in der breiten Öffentlichkeit das Thema Sterben und Tod bekanntzumachen, hat der Hospizdienst OPAL auf den Wochenmärkten in Bückeburg und in Stadthagen öffentlich auf sich aufmerksam gemacht.

Die Hospizarbeit wird zu großen Teilen von den Krankenkassen finanziert, für den verbleibenden Anteil zur Finanzierung der Arbeit sind wir auf Spenden angewiesen.

Weitere Infos unter:
https://diakonie-schaumburg-lippe.de/Beratung/ambulanter-hospizdienst-opal/

Unsere Mitarbeitenden

Günter Hartung
Geschäftsführung
Leitung Fachstelle Sucht

Silke Battermann
Verwaltung Schuldner-beratung und Buchhaltung

Rita Jennemann
Verwaltung
Geschäftsstelle

Dietlind Quaassdorff
Lebens-, Paar- und Familienberatung

Sabine Wilkening
Lebens-, Paar- und Familienberatung

Christiane Beckmann
Soziale Schuldnerberatung

Wilhelm Leising
Soziale Schuldnerberatung

Ulrike Dewers
Suchtberatung

Sven Hopmeier
Suchtberatung

Regina Danowski
Suchtberatung

Corinna Beckschäfer
Suchtberatung

Peter Joachimsen
Fachstelle Prävention Stadthagen

Lavinia Gerst
Drogen- und Jugend-beratung

Anika Tadge
Drogen- und Jugend-beratung

Ricarda Loß
Drogen- und Jugend-beratung

Janine Breuer
Verwaltung Fachstelle Sucht Stadthagen

Anette Harting
Verwaltung Fachstelle Sucht Rinteln

Susanne Piehler-Kaspar
Ambulanter Hospizdienst OPAL

Ulrike van Gemmern
Netzwerk Nachbarschaft

Jan Fischer
Koordinator ehrenamtliche Flüchtlingshilfe

Stand Mai 2022

Diakonie

Schaumburg-Lippe

Kontakt

Diakonisches Werk der
Ev.-Luth. Landeskirche Schaumburg-Lippe e.V.

Bahnhofstraße 16 · 31655 Stadthagen
Tel.: 05721 9930-0 · *info@diakonie-sl.de*
www.diakonie-schaumburg-lippe.de

Unsere Angebote in Stadthagen

Geschäftsstelle
Tel.: 05721 9930-0
info@diakonie-sl.de

- Lebens-, Paar- und Familienberatung
- Sozialberatung
- Vermittlung von Familienerholung
- Projektarbeit / Gemeindediakonie
- Brot für die Welt / Katastrophenhilfe

Fachstelle für Sucht und Suchtprävention
Tel.: 05721 9930-20
suchtberatung@diakonie-sl.de

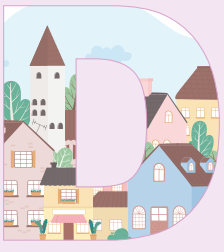
- Suchtberatung und -behandlung
- Selbsthilfegruppen
- Unterstützung zur Wiedererlangung des Führerscheins (AiS-Gruppe)
- Drogen- und Jugendberatung

Soziale Schuldnerberatung
Tel.: 05721 9930-40
schuldnerberatung@diakonie-sl.de

- Soziale Schuldnerberatung
- Beratung und Vorbereitung von Verbraucherinsolvenzverfahren

Unsere Angebote in Rinteln

Fachstelle für Sucht und Suchtprävention
Bäckerstraße 8, 31737 Rinteln
Tel.: 05751 96 21 18
suchtberatung@diakonie-sl.de

- Suchtberatung und -behandlung
- Anschluss an Selbsthilfegruppen
- Unterstützung zur Wiedererlangung des Führerscheins (AiS-Gruppe)

Persönliche Beratung nach vorheriger Terminvereinbarung.